

Die letzte Posaune

Was ist die „letzte Posaune“? Wann und vom wem wird sie geblasen? Was wird dabei geschehen? Unter Christen gibt es verschiedene Meinungen darüber, um welche Posaune es sich handelt und was sie mit sich bringen wird. Kann uns die Heilige Schrift hierüber eindeutige Klarheit geben? Wir glauben, dass das der Fall ist. Die einzige Stelle, wo im Neuen Testament direkt von der „letzten Posaune“ die Rede ist, findet sich in 1. Korinther 15,51-52. Dort heißt es: „Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden zwar nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und wir werden verwandelt werden.“

Hier geht es um die Auferstehung der entschlafenen und die Verwandlung der lebenden Gläubigen. Um die oben genannten Fragen umfassend beantworten zu können, müssen wir auch die anderen Stellen im Neuen Testament untersuchen, in denen Posaunen erwähnt werden. So lernen wir die Bedeutung der einzelnen Posaunen in ihrem Zusammenhang kennen.

Das Substantiv Posaune (*salpigx*) kommt im Grundtext an folgenden Stellen vor: Matthäus 24,31; 1. Korinther 14,8; 15,52; 1. Thessalonicher 4,16; Hebräer 12,19; Offenbarung 1,10; 4,1; 8,2; 8,6; 8,13; 9,14.

1. Korinther 14 und Hebräer 12

Die folgenden beiden Bibeltexte über Posaunen sollen kurz abgehandelt werden, da sie mit unserem Thema offensichtlich nur am Rande zu tun haben.

In 1. Korinther 14,8 benutzt der Apostel Paulus den deutlichen Ton einer Posaune als Bild dafür, dass in der Gemeinde in einer für alle verständlichen Sprache gesprochen werden muss. Die Hörer sollen verstehen, was gemeint ist, um danach handeln zu können. Ein Posaunensignal steht für Klarheit.

In Hebräer 12,18–24 wird geschildert, wie Gott einst seine Ankunft und sein Herabsteigen auf den Berg Sinai u. a. durch den Schall von Posaunen ankündigte. Wie in 2. Mose 19,16ff. beschrieben, wollte Jahwe selbst zu seinem Volk Israel reden und ihnen die 10 Gebote geben. Dieses majestätische Zeichen der Gegenwart Jahwes könnte man auch die „Posaunen Gottes vom Sinai“ nennen.

Matthäus 24 – die große Posaune

In Matthäus 24,1–3 befragen die Jünger den Herrn Jesus über das Schicksal des Tempels, seine Ankunft zur Aufrichtung des Reiches und die Vollendung des Zeitalters. Darauf gibt Er den Jüngern eine ausführliche Antwort, aus der deutlich wird, dass es in Matthäus 24 um die Zukunft Israels und nicht um die der Gemeinde geht. In Matthäus 24,29.30 erklärt der Herr Jesus ihnen, dass Er am Ende der großen Drangsalzeit sichtbar auf den Wolken des Himmels mit Macht und großer Herrlichkeit wiederkommen wird, um sein Reich aufzurichten. Er wird seine Engel aussenden mit *starkem Posaunenschall* (wörtl. „mit großer Posaune“) und seine Auserwählten aus allen Himmelsrichtungen zu sich in das Land Israel versammeln (Mt 24,31). Das wird dann die große und endgültige Rückführung des

Überrests Israels sein, die die Propheten des Alten Testaments vorausgesagt haben (z. B. Jes 27,13; 11,11.12; 49,22.23). Die Ungläubigen aus Israel und den Nationen werden jedoch umkommen, so wie es zur Zeit Noahs geschah (Mt 24,37–42).

1. Korinther 15 – die letzte Posaune

In diesem bekannten Kapitel begründet der Apostel Paulus ausführlich die Auferstehung und bringt sie mit der Ankunft des Herrn in Verbindung (15,23b). Er erklärt den Korinthern, dass die entschlafenen Gläubigen nicht mit ihrem natürlichen, sondern mit einem neuen, geistigen Leib auferweckt werden (15,42–49). Dann enthüllt Paulus in V. 51–54 ein Geheimnis, das Gott ihm offenbart hatte. Den Korinthern war bis dahin unbekannt, wann und wie die Auferstehung geschehen würde. Paulus bezeugt ihnen, dass dann *alle* Gläubigen verwandelt werden und einen neuen, unverweslichen Herrlichkeits-Leib erhalten. Sowohl die Auferstehung der Entschlafenen als auch die Verwandlung der Lebenden wird gleichzeitig geschehen, in einem unteilbar kleinen Augenblick, in einem Nu (*atomos*), beim Ton der „*letzten Posaune*“.

Zwar wird kein Zeitpunkt mitgeteilt, wann diese Posaune ertönen würde, aber die Bedeutung der Posaune (oder *Trompete* – zu unterscheiden von den Schofarhörnern) konnten die Korinther bereits aus dem Alten Testament erkennen. In 4. Mose 10,1–10 wird der Zweck der silbernen Trompeten beschrieben: sie dienten zur Berufung der Gemeinde Israels und zum Aufbruch der Läger. Wenn das Lärmsignal zum ersten und zum zweiten Mal geblasen wurde, sollten die Läger aufbrechen. Außerdem dienten sie noch zum Ruf in den Kampf (4Mo 10,9; 2Chr 13,12) und zum Lob Gottes bei den jüdischen Festen (4Mo 10,10, 2Chr 5,12.13). Das Lärmblasen im Besonderen war ein Aufbruchssignal. Das war den Korinthern auch vom römischen Heer bekannt. Das dritte und letzte Posaunensignal be-

deutete dann den Abmarsch. Paulus benutzte gern in seinen Briefen auch Beispiele aus dem griechisch-römischen Leben (z. B. 1Kor 9,24; 14,8; 2Kor 2,14; 2Tim 2,4.5).

1. Thessalonicher 4 – die Posaune Gottes

In 1. Thessalonicher 4,13–18 wird ergänzt, was uns in 1. Korinther 15 mitgeteilt wird. Die Gläubigen in Thessalonich wussten um die verheißene Wiederkunft des Herrn Jesus, ja sie warteten beständig darauf (1Thes 1,10). Aber sie waren in Sorge, was dann aus den bereits entschlafenen Geschwistern werden würde. Durch ein Wort des Herrn (Paulus hatte darüber eine Offenbarung empfangen) teilt er den Thessalonichern mit, was bei der Ankunft des Herrn geschehen wird. Die Entschlafenen (die Toten in Christus) werden keineswegs zurückbleiben, sondern zuerst auferstehen. Dann werden die beiden Gruppen von Gläubigen, die Lebenden und die auferstandenen Entschlafenen, alle zugleich entrückt in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft. So werden wir allezeit bei dem Herrn sein.

Auch hier erfahren wir keinen Zeitpunkt, wann die Entrückung stattfindet, aber sehr wohl, wie sie sich ereignet und was für uns das Signal zum Aufbruch sein wird. Der *Herr selbst* wird kommen, *mit* gebietendem Zuruf (Befehlsruf), *mit* der Stimme des Erzengels und *mit* der *Posaune Gottes*. Drei Dinge werden hier erwähnt: ein „Befehlsruf“ (*keleusma*, von *keleuo* = antreiben, befehlen, gebieten) wie etwa ein Kommandeur seine Truppe befiehlt; diesem unwiderstehlichen Ruf werden alle Gläubigen folgen. Die „Stimme des Erzengels“ ist vielleicht ein Hinweis darauf, dass auch die AT-Gläubigen bei der Entrückung der Gemeinde dabei sein werden. Die „Posaune Gottes“ beschreibt die persönliche Gegenwart und Majestät des Sohnes Gottes, dem alles zu Gebote steht.

Die drei in 1. Thessalonicher 4,16 genannten Begleitumstände, der Befehlsruf, die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes werden im Griechischen jeweils mit „en“ = „in“ eingeleitet. Dieses Wort beschreibt den Charakter, die Art und Weise, wie Jesus Christus zur Aufnahme seiner Gemeinde wiederkommen wird. Es wird daher am besten durch „mit“ übersetzt, wie in der Elberfelder Übersetzung geschehen.¹ Es sind nicht zeitgleiche Aktionen anderer Personen gemeint, wie man aus der Wiedergabe einiger anderer Übersetzungen vermuten könnte.² Niemand anders erlässt den Befehlsruf, als unser Herr selbst (vgl. Joh 5,28.29). Er braucht dazu auch nicht den Befehl eines Erzengels oder jemand, der die Posaune Gottes bläst, um von der Rechten Gottes aufzustehen und seine Gemeinde zu sich zu holen. Er selbst wird mit diesen Kennzeichen seiner Macht kommen, aus Liebe zu seiner Gemeinde und in voller Übereinstimmung mit seinem Vater, wenn der Zeitpunkt gekommen ist.

Wir fassen zusammen

Beim Vergleich der Berichte in 1. Korinther 15 und 1. Thessalonicher 4 ist deutlich zu erkennen, dass sie einander ergänzen und zusammen ein vollständiges Bild ergeben, was die Gläubigen beim Schall der Posaune erwartet.

- In beiden Abschnitten ist die Ankunft des Herrn ein Thema: 1. Korinther 15,23b und 1. Thessalonicher 4,15.
- Es wird in beiden Abschnitten von zwei Gruppen von Gläubigen gesprochen, den Lebenden und den in Christus Entschlafenen: 1. Korinther 15,51.52 und 1. Thessalonicher 4,15.

¹ Siehe ElbÜ 2003 (CSV Hückeswagen) und Luther 1984. Auch die engl. Übersetzungen wie KJV, NKJV, NIV und die Darby-Übersetzung haben „with“, was dem „mit“ entspricht.

² Vgl. die Wiedergabe: „beim Befehlsruf ... usw. (RevElbB), oder: „wenn“ der Befehl ergeht ... usw. (Schlachter).

- In beiden Abschnitten wird die Auferstehung der Toten in Christus angekündigt: 1. Korinther 15,52 und 1. Thessalonicher 4,16.
- In 1. Korinther 15 werden alle Gläubigen *gleichzeitig* verwandelt (15,51.52) und empfangen einen unverweslichen Leib (15,53.54). Es ist ein neuer, geistiger Herrlichkeits-Leib (15,42–46).
- In 1. Thessalonicher 4,17 werden alle Gläubigen *gleichzeitig* ent-rückt, um für immer beim Herrn zu sein.
- In 1. Korinther 15,51.52 geschehen Auferstehung und *Verwandlung* beim Ertönen der „letzten Posaune“.
- In 1. Thessalonicher 4,15.16 geschehen Auferstehung und *Ent-rückung* beim Ertönen der „Posaune Gottes“.

Alle diese Ereignisse müssen demnach gleichzeitig, in einem Augenblick, stattfinden. Daraus können wir nur schließen, dass es sich bei der „letzten Posaune“ und der „Posaune Gottes“ um die gleiche Posaune handeln muss. Sie ruft uns aus der Welt zum endgültigen Aufbruch, mit der Macht des Sohnes Gottes, mit der Er vermag, sich alle Dinge zu unterwerfen (Phil 3,20.21).

Die Posaunen in der Offenbarung

Wie steht es nun mit den in der Offenbarung genannten Posaunen? Nun, der Apostel Johannes empfing die Gesichte, die den Inhalt der Offenbarung bilden, etwa um das Jahr 95 n. Chr. Der erste Korintherbrief hingegen wurde von Paulus schon um 57 n. Chr. geschrieben, der erste Thessalonicherbrief um 52 n. Chr. Beide Briefe waren also schon etwa 40 Jahre lang bekannt, bevor Jesus Christus dem Johannes offenbarte, „was bald geschehen muss“ (Off 1,1).

Wenn wir davon ausgehen, dass die Briefempfänger verstanden, was die Apostel ihnen, geleitet durch den Heiligen Geist, mitzuteilen hatten, dann konnten die Korinther gar nicht auf den Gedanken

kommen, dass die „letzte Posaune“ etwa die siebte Posaune von Offenbarung 8,2 oder 10,7 und 11,15 sein konnte. Es mutet daher seltsam an, wenn heutige Christen meinen, die letzte Posaune sei die siebte der Offenbarung, und die Entrückung der Gläubigen geschehe deshalb in der Mitte der Drangsalszeit. In Wahrheit haben die Posaunen in der Offenbarung überhaupt nichts mit der „letzten Posaune“ von 1. Korinther 15 zu tun. Weitere Merkmale dieser Posaunen werden das vollends deutlich machen.

In *Offenbarung 1,10* hört Johannes *eine laute Stimme wie die einer Posaune* (Trompete). Sie stammt von dem Sohn des Menschen (Jesus Christus), bekleidet mit göttlicher Herrlichkeit (1,12–16). Die Posaune macht seine göttliche Majestät deutlich, die er als Richter über die Gemeinden besitzt. Die gleiche Stimme „wie die einer Posaune“ versetzt Johannes dann in *Offenbarung 4,1* im Geist in den Himmel, damit er nun aus dieser Perspektive das Geschehen auf der Erde nach der Zeit der Gemeinde kennenlernt. In diesen beiden Texten wird die Posaune eindeutig dem Herrn selbst zugeordnet (wie in 1Thes 4,16).

Nachdem in *Offenbarung 8,1.2* das Lamm das siebte Siegel geöffnet hat, werden dann *sieben Engeln* sieben Posaunen gegeben. Sie haben die Aufgabe, durch ihr Posaunen die Gerichte Gottes anzukündigen. Es sind also *Posaunen der Engel* (*Off 8,6*), die zum Gericht geblasen werden. In Kapitel 8 posaunen vier Engel mit den nachfolgenden Gerichten. In *Offenbarung 8,13* werden die letzten drei Engel mit ihren Posaunen angekündigt, die besonders schwere Gerichte – die drei „Wehe“ – bringen werden. Die Posaunengerichte des fünften und sechsten Engels werden dann in Kapitel 9 beschrieben. Ohne auf die Gerichte im Einzelnen einzugehen, wird aus den Beschreibungen deutlich, dass alle Posaunengerichte ausnahmslos von Gott über die Erde verhängt werden und nicht die natürlichen Folgen menschlicher Handlungen sind.

Auch die *Posaune des siebten Engels* (Off 10,7) wird zum Gericht geblasen, denn sie gehört zu den drei „Wehe“ in Offenbarung 11,14. Die erste Folge der siebten Posaune ist eine Proklamation im Himmel über das kommende Weltreich unseres Herrn und seines Christus in Offenbarung 11,15–18. Der Tempel Gottes im Himmel wird geöffnet, daraufhin folgen Blitze, Stimmen, Donner, ein Erdbeben und ein großer Hagel (11,19). Bevor das Reich aber tatsächlich ausgerichtet werden kann, müssen noch weitere Ereignisse und Gerichte stattfinden, die in den folgenden Kapiteln beschrieben werden. Auch die Schalengerichte in Offenbarung 15 und 16 sind eine Folge der siebten Posaune.

An dieser Stelle kann keine Auslegung der Offenbarung gegeben werden, sondern es sollte der große Unterschied zwischen den *Gerichtsposaunen der Engel* und der „*letzten Posaune*“ des Herrn Jesus deutlich werden. Wir dürfen uns glücklich schätzen, dass wir vor den Gerichtsposaunen und dem kommenden Zorn gerettet werden (1Thes 1,10). Unser Herr selbst wird vom Himmel herabkommen und uns mit seiner Stimme – wie der einer „*Posaune Gottes*“ – zu sich rufen. Dann werden wir für immer bei dem Herrn sein (1Thes 4,16–18). Mit diesen Worten wollen wir einander ermuntern, auf Ihn zu warten.

Herbert Briem